

Marianne sucht den verlorenen Werner und geht fast selbst verloren.

„Marianne, ist Werner bei euch?“ rief Sophie, während sie mit einem Arm voll trockener Wäsche zum Haus ging.

„Nein! er ist, glaub' ich, bei Frau Völklein“, sagte Marianne.

Sie war gerade mit Lotti in Verhandlung wegen zweier Hüte. Marianne war eine Putzmacherin und hatte eine Auswahl von Hüten, die sie aus Blättern geschnitten und mit Tannadeln zusammengesteckt hatte, Kopf und Krempe. Lotti kam als eine Mama, um für ihre Kinder Sonntagshüte zu bestellen. Die Modistin zeigte ihr allerlei Aufputz, und nach reiflichem Erwägen wählte Mama Lotti dunkelblaue Bänder, aus der Blüte einer großen Klematis geschnitten, und für vorn ein Bouquet feiner, weißer Blümchen.

Sophie legte ihre Wäsche zusammen. Nach einer Weile aber sah sie Frau Völklein vom Hühnerstall kommen ohne Werner.

„Vielleicht ist er bei Fritz und Hans“, meinte die alte Frau.

„Nein“, sagte Mama, die auch hinzutrat. „Die beiden sind auf den See hinausgefahren; Werner ist nicht dabei.“ Sie ging in den Garten.

„Marianne, Lotti!“ rief sie; „laß euer Spiel und seht, wo Werner ist. Ich mag nicht, daß er sich so ganz allein herumtreibt.“